

berg zû dem Crütz» statt «Alrberch zû dem Crütze»; «die richte vntz an feldutze» statt «vntz an fadutze», «von feldutze die richte gen Gûtemberg» statt «von fadutz die rihti gen Gutenberch» und «von Gûtemberg die rihte gen Walastat» statt «von Gutenberch die rihti gen walostat». Es hängen von sieben sechs Siegel, das zweite, «Mont.» bezeichnet, fehlt. Nellenburg und Zürich sind auf der Plica bezeichnet, die anderen drei, Konstanz, Schaffhausen und St. Gallen sind nicht bezeichnet, ebenso ein weiterer Einschnitt ohne Pergamentstreifen. Rückseite: «Ain Lantfrid von herczog Lütpolten von Osterrich Zurich vnd andern Stetten» (15. Jahrh.); Stempel «Generallandesarchiv» und Eintrag «5» (Tintenblei, 19. Jahrh.) sowie «280 1319 November 9» (19. Jahrh.).

*Original III: Pergament 29,5 cm lang × 42,9, Plica 2,4 cm. — Kleine Schrift, einfache, zwei Zeilen hohe Initiale. — Der Text hat «koufpurren», «winterstuden», wobei «winter» radiert und darüber geschrieben wurde; «Ruggestaige», «Alrberg zû dem Crutze», Alrberch», «vntz gen fadutze», «von fadutz die rihti gen Gutenberch» und «von Gutenberch die rihti gen valastat», wobei v später zu w ergänzt wurde. Es wird «zvege» und «zÿge», «luzern» und «lûzern» nebeneinander geschrieben. Es hängen sechs Siegel von sieben, das zweite «Graf wilhelm» auf der Plica bezeichnet, fehlt samt Streifen. Die Siegel von Nellenburg und Zürich hängen bezeichnet, Konstanz, Schaffhausen (Siegelrest) und St. Gallen sind nicht bezeichnet. Rückseite: «ain Lantfrid von Herczog Lutpolten Costentz Zurich vnd ander Stett 1319» (15. Jahrh.); «No 8» (in «15» verbessert, 16. Jahrh.); Stempel: «Generallandesarchiv Karlsruhe» ausgefüllt mit Tintenblei (19. Jahrh.) «280 1319 November 9 (gestrichen) 10» (Blei, 19. Jahrh.).*

*D r u c k* : Kläui, *Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich Bd. 12 S. 230 n. 3632 a.*—

*A u s z u g* : Füchtner, *Die Bündnisse der Bodenseestädte bis zum Jahre 1930 S. 68.*

*R e g e s t* : Gross, *Regesta Habsburgica Abt. 3 n. 885*; Schiess-Meyer, *Quellenwerk zur Entstehung der Eidgenossenschaft I 2 n. 999*; Perret, *Urkundenbuch d. südl. Teile d. Kantons St. Gallen Bd. 2 (1974) n. 1180.*

*Z u r S a c h e* : Dieser Landfrieden war für die Habsburger, besonders für den leitenden Machtpolitiker Leopold ein ernsthafter Versuch, die hier umgrenzte Sphäre zuerst einmal im Thronstreit mit Ludwig dem Bayer und dann für immer zu einem gewaltigen rein habsburgischen Bereich zu verwandeln. Es handelt sich nicht, wie A. Largiader (Bürgermeister Rudolf Brun und die Zürcher Revolution von 1336 Mitteilungen d. Antiqu. Gesellschaft Zürich 1936 S. 27) glaubte, um ein Bündnis Österreichs mit den — ohnehin verbündeten — vier Städten Zürich, Konstanz, Schaffhausen und St. Gallen, die in der Urkunde gar nicht genannt sind, was auch Paul Kläui (Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich Bd. 12 S. 231 Anm. 9) und Bruno Meyer, *Der Bruderstreit auf dem Schloss Thun (Zeitschrift f. Schweizer Geschichte 1949 S. 465 Anm. 33)* fest-